



HESSISCHER LANDTAG

30. 09. 2025

Kleine Anfrage

Dr. Matthias Büger (Freie Demokraten) vom 21.02.2025

Investitionsstau und Sanierungsbedarf an hessischen Hochschulen

und

Antwort

Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Vorbemerkung Fragesteller:

Der bauliche Zustand vieler hessischer Hochschulgebäude ist besorgniserregend. Trotz der HEUREKA-Programme besteht weiterhin ein erheblicher Investitionsstau. Besonders alarmierend ist die Situation bei Brandschutz und energetischer Sanierung. Die stark gestiegenen Betriebs- und Energiekosten belasten die Hochschulhaushalte zusätzlich.

Vorbemerkung Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur:

Für den Hochschulbau steht seit 2008 das Hochschulbau-Investitionsprogramm HochschulEntwicklungs- und Umbauprogramm: RundErneuerung, Konzentration und Ausbau von Forschung und Lehre in Hessen (HEUREKA) mit einem Gesamtvolumen von inzwischen 5,7 Milliarden Euro über alle Phasen (HEUREKA I 2008 bis 2020, II/II+ 2021 bis 2026, III 2027 bis 2031) sowie zahlreiche Sonderprogramme wie das Hochschulpakt (HSP) 2020-Invest-Programm (rund 470 Millionen Euro 2012 bis 2020), die Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZVSL)-Infrastruktur-Mittel (210 Millionen Euro 2021 bis 2027), und das CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramm für Hochschulen (COME), (mit einem Gesamtvolumen für energetische Maßnahmen von rund 236 Millionen Euro inklusive 50 Prozent Co-Finanzierung aus HEUREKA oder Hochschul-Eigenmitteln) zur Verfügung.

Zutreffend ist, dass durch die enormen marktbedingten Baukostensteigerungen der letzten Jahre die Budgets dezimiert wurden. Die Landesregierung trägt diesen Steigerungen insofern Rechnung, als sie anstrebt, die HEUREKA- und COME-Mittel spürbar zu erhöhen.

Neben den aus den vorgenannten Programmen finanzierten Baumaßnahmen kommt der Bauunterhaltung eine große Bedeutung zu, die die Hochschulen in der Regel in eigener Verantwortung mit den ihnen im Einzelplan (EP) 15 insgesamt zugewiesenen Mitteln aus dem Hessischen Hochschulpakt (HHSP) durchführen. Wegen ihres nachweislich vergleichsweise alten Baubestandes erhalten die Philipps-Universität Marburg 4,2 Millionen Euro p.a., die Justus-Liebig-Universität Gießen 4 Millionen Euro p.a. und die Hochschule Darmstadt h_da (für den Campus Dieburg) 0,6 Millionen Euro p.a. zusätzliche Mittel als Sondertatbestand aus dem HHSP.

Die Hochschulen tragen als hausverwaltende Dienststellen die Zustandsverantwortung nach der Hessischer Bauordnung (HBO) sowie die Betreiberverantwortung einschließlich der Verkehrssicherungspflicht.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen wie folgt:

Frage 1 Wie hoch schätzt die Landesregierung den aktuellen Investitionsstau an den hessischen Hochschulen? Bitte aufgeschlüsselt nach Hochschulen.

Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) und das Ministerium der Finanzen (HMdF) führen auf Fachebene mit jeder einzelnen Hochschule jährlich sogenannte „HEUREKA-Leitungsrunden“ durch, in denen laufende und zukünftige Baumaßnahmen besprochen werden. Dabei handelt es sich nicht um Maßnahmen, die bereits heute zwingend notwendig sind, sondern die in Zukunft für notwendig erachtet werden. Aus der Auswertung der im Wesentlichen aus dem letzten Jahr stammenden Informationen lässt sich ein noch

nicht gedeckter Finanzierungsbedarf für weitere erforderlich gehaltene Maßnahmen ableiten, der sich auf insgesamt rund 2,69 Milliarden Euro beläuft und sich wie nachfolgend dargestellt aufschlüsselt:

Hochschule/Universität	Betrag in Euro (€)
Technische Universität Darmstadt	673.532.467,00 €
Goethe-Universität Frankfurt	655.566.000,00 €
Justus-Liebig-Universität Gießen	164.731.100,00 €
Universität Kassel	162.164.439,00 €
Philipps-Universität Marburg 1	257.440.112,00 €
Hochschule Geisenheim	44.301.000,00€
Hochschule Darmstadt	417.804.234,00 €
Frankfurt University of Applied Sciences	48.386.355,00 €
Hochschule Fulda	37.516.695,00 €
Technische Hochschule Mittelhessen	120.817.319,00 €
Hochschule RheinMain	109.682.275,00 €
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst 2	Keine Angabe
Hochschule für Gestaltung 3	Keine Angabe
Hochschule für Bildende Künste–Städelschule	Keine Angabe

Frage 2 Welcher Anteil der Hochschulgebäude erfüllt derzeit nicht die aktuellen Brandschutzanforderungen? Bitte nach Hochschulen aufschlüsseln.

Gebäude, die nicht als bauliche Anlagen besonderer Art oder Nutzung, (Sonderbauten) gemäß HBO klassifiziert sind, genießen Bestandsschutz. Sonderbauten, also Gebäude, die zum Beispiel große Versammlungsstätten wie Hörsäle enthalten, sind im Zuge von wiederkehrenden Sicherheitsüberprüfungen regelmäßig zu begehren. Werden hierbei etwaige Brandschutzmängel festgestellt, sind diese so zu beheben, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung, Leben und Gesundheit für die Nutzerinnen und Nutzer nicht gefährdet wird. Ältere Gebäude halten zwar mitunter die aktuellen Anforderungen nicht immer ein, gelten aber durch entsprechende Kompensationsmaßnahmen hinsichtlich des Personenschutzes dennoch als betriebssicher.

Im Einzelnen wurden die Hochschulen, denen die Betreiber- und Zustandsverantwortung ihrer Gebäude obliegt, um Stellungnahme gebeten. Die Rückmeldungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Technische Universität Darmstadt (TU Darmstadt):

Laut Angabe der TU Darmstadt weisen einige Gebäude Brandschutzmängel auf, die jeweils durch technische und organisatorische Maßnahmen kompensiert werden und so den Weiterbetrieb der Gebäude ermöglichen.

Goethe-Universität Frankfurt (GU):

Der Flächenanteil der Gebäude, die nicht den aktuellen Brandschutzanforderungen genügen, schätzt die Goethe-Universität auf circa 26 Prozent, bezogen auf ihren Flächenanteil. Betroffen sind davon zwölf Liegenschaften. Bis auf den aktuell in Schadenssanierung befindlichen Anbau Casino ist kein weiteres dieser Gebäude außer Betrieb. Durch technische und organisatorische Maßnahmen wird der Betrieb sichergestellt; Personengefährdungen sind durch diese Kompensationen ausgeschlossen.

Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU):

Die JLU sieht für ein Drittel der Gebäude mit etwa der Hälfte der Nutzflächen Handlungsbedarf zur Verbesserung des Brandschutzes. Dies betrifft weit überwiegend Gebäude mit einem Alter von über 50 Jahren mit entsprechender altersbedingter Abnutzung, bauzeitlichem Zustand sowie der Art der damaligen Bauweisen.

¹ Der nicht gedeckte Finanzierungsbedarf bei der Philipps-Universität Marburg enthält Kosten für die Instandsetzung des Marburger Landgrafenschlosses in Höhe von rund 120.000.000 €.

² Die im Rahmen der Bedarfsphase ermittelten Kosten sind durch das bisher für die Hochschule vorgesehene Budget gedeckt.

³ Die im Rahmen der Bedarfsphase ermittelten Kosten sind durch das bisher für die Hochschule vorgesehene Budget gedeckt.

Die JLU ist trotz begrenzter finanzieller Mittel bemüht, entsprechende Maßnahmen durchzuführen, um den Brandschutz in den Gebäuden zu verbessern. Bisher hat die JLU keine Gebäude aus Gründen des Brandschutzes außer Betrieb nehmen müssen.

Universität Kassel:

Laut Universität Kassel ist derzeit kein Mangel an irgendeinem Gebäude bekannt, der ein sofortiges Einschreiten erfordert. Zum Teil bestehen befristete Duldungen insbesondere im Hinblick auf bereits etatisierte Maßnahmen.

Philipps-Universität Marburg:

Die Phillips-Universität Marburg meldet 20 Gebäude, die nicht den aktuellen Brandschutzanforderungen genügen. Davon mussten vier Gebäude ganz beziehungsweise in Teilbereichen gesperrt werden

Hochschule Geisenheim:

Die Hochschule Geisenheim benennt zwölf Gebäude, bei denen zum Teil Sanierungsbedarf auch allgemeiner Art besteht. Davon sind bei elf Gebäuden Maßnahmen zur Herstellung der aktuellen Vorgaben des Brandschutzes erforderlich. Bei einem Gebäude wird das Dachgeschoss aus brandschutzrechtlichen Gründen nicht genutzt.

Hochschule Darmstadt (h_da):

Laut Angabe der h_da sind bei etwa der Hälfte ihrer Gebäude Brandschutzmaßnahmen offen oder in Ausführung.

Frankfurt University of Applied Sciences (FUAS):

Gemäß Angabe der FUAS sind alle ihre Gebäude betriebsbereit. Nur zwei der 13 Gebäude erfüllen die Brandschutzanforderungen nicht vollumfänglich. Organisatorische Lösungen (zum Beispiel Stellen von Sicherheitspersonal, zeitlich und/oder örtliche Zutrittsbeschränkungen betroffener Bereiche) gewährleisten bis zur Instandsetzung den Brandschutz vollumfänglich auch in diesen beiden Gebäuden.

Hochschule Fulda:

Von den 24 Gebäuden der Hochschule Fulda weisen vier Gebäude Brandschutzmängel auf. Für diese Gebäude sind entsprechende Instandsetzungsmaßnahmen bereits in Vorbereitung. Der Betrieb dieser Gebäude kann bis zu deren Umsetzung aber mit Kompensationsmaßnahmen vorübergehend aufrechterhalten werden.

Technische Hochschule Mittelhessen (THM):

Laut Aussage der THM erfüllen derzeit alle Gebäude die aktuellen Brandschutzanforderungen.

Hochschule RheinMain:

Die Hochschule RheinMain gibt an, dass ihre Hochschulgebäude die bei Baugenehmigung geforderten Brandschutzanforderungen erfüllen. Aktuell besteht ein Mangel an der Lüftungstechnik im Gebäude F auf dem Campus Rüsselsheim. An der Behebung des Mangels wird aktuell gearbeitet.

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK):

Von den vier Bauteilen/Gebäuden am Standort Eschersheimer Landstraße 29 bis 39 in Frankfurt am Main erfüllen drei Bauteile nicht die aktuellen Brandschutzanforderungen. Die Aufrechterhaltung des Betriebes erfolgt teilweise durch organisatorische Kompensationsmaßnahmen beziehungsweise Sperrung von Teilflächen zur Aufenthaltsnutzung. Die brandschutzrechtliche Erüchtigung des Bauteils D (Mensa) soll im Zuge der „Sanierung Verwaltungsgebäude C“ bis 2027 erfolgen.

Hochschule für Gestaltung Offenbach:

Laut Aussage der Hochschule für Gestaltung Offenbach erfüllen alle Gebäude die aktuellen Brandschutzanforderungen.

Hochschule für Bildende Künste - Städelschule:

Bei den beiden seitens der Städelschule derzeit genutzten Standorten in der Dürerstraße 10 und der Daimlerstraße 32 bis 34 handelt es sich um angemietete Liegenschaften, die nach Einschätzung der Hochschule nicht den baulichen Anforderungen aktueller Neubauten entsprechen. Für die Gebäude werden in regelmäßigen Intervallen Gefahrverhütungsschauen durchgeführt.

Dabei handelt es sich um eine strukturierte Begehung der Gebäude durch Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule, des Vermieters sowie der zuständigen Aufsichtsbehörde. Etwaige Feststellungen der Behörde oder sicherheitsrelevante Hinweise, die sich im Rahmen dieser Gefahrverhütungsschauen ergeben, werden dokumentiert und in enger Abstimmung mit dem Vermieter zeitnah aufgearbeitet.

Frage 3 Welche energetische Bilanz weisen die Gebäude der Hochschulen für angewandte Wissenschaften auf, die älter als 50 Jahre sind? Bitte mit Angabe der Anzahl der betroffenen Gebäude.

Die von den fünf Hochschulen für angewandte Wissenschaften übermittelten Informationen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

h_da:

Eine gebäudespezifische Erfassung des Energieverbrauchs ist nicht vorhanden. 26 Gebäude der Hochschule Darmstadt sind älter als 50 Jahre.

FUAS:

Eine gebäudespezifische Erfassung des Energieverbrauchs ist aktuell nicht vorhanden. Von den 13 Gebäuden der FUAS sind acht älter als 50 Jahre. Eine Übersicht der energetischen Bilanz der Gebäude der Hochschule Fulda, der THM und der Hochschule RheinMain können der Anlage entnommen werden.

Frage 4 Welche konkreten Sanierungsmaßnahmen sind für die Jahre 2025, 2026 und 2027 geplant? Bitte mit Zeitplan und Kostenrahmen.

Die Übersicht der geplanten, konkreten Sanierungsmaßnahmen können der Anlage entnommen werden.

Frage 5 Wie haben sich die Energiekosten der Hochschulen in den letzten drei Jahren entwickelt?

Die Energiekosten der Hochschulen können, basierend auf den vorliegenden Daten, bis zum Jahr 2023 dargestellt werden und zeigen marktbedingt eine steigende Tendenz. Sie belaufen sich im Jahr 2021 auf 83.528.597 Euro, im Jahr 2022 auf 85.903.813 Euro und im Jahr 2023 auf 94.389.794 Euro.

Frage 6 Welche Energieeinsparungen wurden seit 2020 durch Sanierungen erreicht?

Hierzu wurden die Hochschulen jeweils um eine Einschätzung gebeten, die wie folgt zusammengefasst werden können:

TU Darmstadt:

Insgesamt wurden in dem genannten Zeitraum sechs Generalsanierungen abgeschlossen. In diesen Fällen gibt es keine genauen Datenerhebungen zu Wärme und Strom aus der Phase vor Sanierungsbeginn, sodass keine systematische Quantifizierung der Energieeinsparung möglich ist. Ein Energiemonitoring wird aktuell aufgebaut. Die TU Darmstadt stellt die aktuellen Gesamtverbräuche von Wärme und Strom unter dem folgenden Link öffentlich zur Verfügung:

→ https://www.tudarmstadt.de/universitaet/aktuelles_meldungen/energie/index.de.jsp

GU:

Im Berichtszeitraum seit 2020 wurde durch dezidierte energetische Sanierung im Rahmen des Aktionsplans 52 Einzelmaßnahmen durchgeführt, mit denen rund 6.851.000 Kilowattstunden Energie eingespart wurden, davon rund 1.563.200 Kilowattstunden reine Stromersparnis und rund 4.033.800 reine Fernwärmeersparnis; die verbleibenden rund 1.254.000 Kilowattstunden sind kombinierte Einsparungen bei Strom, Gas und Fernwärme (weitere Untergliederung nicht möglich). Diese Sanierungen umfassen unter anderem auch die vom LBIH und von der Goethe-Universität durchgeführten vier Sanierungsprojekte im Rahmen des COME-Landesprogramms (energetische Sanierung Hörsaalgebäude S141, energetische Sanierung Dach Institut für Geowissenschaften, Optimierung der Sonderabluft Biozentrum, energetische Sanierung Hallengebäude Sportcampus Ginnheimer Landstraße (1. Leistungsabschnitt)). Nicht ermittelt wurden Instandsetzungs- und Neubauprojekte, die nicht mit dem primären Ziel Energieersparnis realisiert wurden, aufgrund aktueller Anforderungen jedoch ebenfalls zu Energieeinsparungen geführt haben dürften.

Nicht ermittelt wurden Einsparungen aus geändertem Nutzerverhalten, um das die Universität im entsprechenden Zeitraum bei ihren Mitgliedern und Angehörigen erworben hat – nicht zuletzt im Zuge der Energiekrise 2023 aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Eine Rückrechnung aus tatsächlichen Verbräuchen ist wegen der stark geänderten Gebäudenutzungen zwischen 2020 und 2023 aufgrund der Corona-Anforderungen (Ersparnisse aus Homeoffice-Regelungen; erhöhte Lüftungsanforderungen) nicht möglich.

JLU:

Der Wärmeverbrauch der JLU hat sich von 2020 bis 2024 um circa 16,8 Prozent (10.099 Megawattstunden) reduziert. Der Stromverbrauch der JLU hat sich von 2020 bis 2024 um 7,5 Prozent (3.147 Megawattstunden) reduziert. Erreicht wurden diese Einsparungen durch die Umsetzung einer Vielzahl von baulichen, technischen sowie organisatorischen Maßnahmen. Eine Abgrenzung auf die rein sanierungsbedingten Einsparungen ist bei der Vielzahl der Gebäude und der erfolgten Einzelmaßnahmen nicht möglich.

Universität Kassel:

Die Einsparungen betragen kumuliert 2.436.000 Kilowattstunden für Wärme und 704.000 Kilowattstunden für Strom.

Philipps-Universität Marburg:

Die Einsparungen betragen 15.508.000 Kilowattstunden pro Jahr für Wärme und 97.000 Kilowattstunden pro Jahr für Strom.

Hochschule Geisenheim:

Seit 2020 wurden keine Sanierungen in relevantem Umfang durchgeführt. Die Reduktion der Energieverbräuche ist auf die Stufe 2 des „Notfallplans Gas“ zurückzuführen, deren Ausrufung auf die im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine entstandene Gasmangellage erfolgte. Daraufhin wurde durch das Ministerium der Finanzen das Einsparziel von 15 Prozent Gas beziehungsweise fünf Prozent Strom ausgerufen. Die daraus folgenden Einsparungen wurden hauptsächlich durch organisatorische Maßnahmen wie die Absenkung der Vorlauftemperatur und die damit einhergehenden Sensibilisierung der Hochschulangehörigen für Energiethemen erreicht.

Hochschule Darmstadt:

Durch die Sanierung der Dachfläche in F16 wurde der Wärmebedarf des Gebäudes um circa 100 Megawattstunden pro Jahr reduziert.

FUAS:

Es liegen mangels Daten keine Erkenntnisse über Einsparungen durch Sanierungen vor.

Hochschule Fulda:

Energieeinsparungen seit 2020 nach Wärme und Strom pro Jahr:

Wärme pro Jahr	102.000 Kilowattstunden pro Jahr	2020 bis 2024	408.000 Kilowattstunden,
Strom pro Jahr	3.000 Kilowattstunden pro Jahr	2020 bis 2024	12.000 Kilowattstunden.

THM:

- Strom von 6363 Megawattstunden (2020) auf 6819 Megawattstunden (2023). Zu bemerken ist, dass es sich in 2020 um ein „Coronajahr“ mit geringer Präsenz handelte.
- Wärme von 9374 Megawattstunden (2020) auf 5250 Megawattstunden (2023).

Hochschule RheinMain:

Seit 2020 wurden sieben Sanierungsmaßnahmen mit Energiesparpotenzial durchgeführt. Die Nennung der Energieeinsparung für Wärme ist lediglich bei der Maßnahme „Rückbau Gebäude H und I KSR“ mit einer Summe von 140.000 Kilowattstunden pro Jahr möglich. Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen haben zu einer Energieeinsparung beim Stromverbrauch geführt:

- 10 Kilowattpeak PV-Anlage UdE Gebäude B1 – Einsparung: 10.000 Kilowattstunden pro Jahr,
- 18,7 Kilowattpeak PV-Anlage RUE Gebäude A2 – Einsparung: 18.000 Kilowattstunden pro Jahr,
- Umrüstung Beleuchtung LED Lesesaal HLB – Einsparung: 16.000 Kilowattstunden pro Jahr,
- 66,8 Kilowattpeak PV-Anlage RUE Gebäude A1 – Einsparung: 66.000 Kilowattstunden pro Jahr sowie
- Umrüstung Beleuchtung LED Bibliothek Rüsselsheim – Einsparung: 5.000 Kilowattstunden pro Jahr.

HfMDK:

Seit 2020 wurden durch Sanierungsmaßnahmen keine Energieeinsparungen erreicht.

HfG Offenbach:

Es wurden Energieeinsparungen durch administrative Maßnahmen erreicht.

Hochschule für Bildende Künste–Städelschule:

Es erfolgten keine Sanierungen seit 2020, da es sich um angemietete Gebäude handelt.

Frage 7 Wie hoch sind die jährlichen Abschreibungen für Gebäude und technische Anlagen an den hessischen Hochschulen?

Die von den Hochschulen übermittelten Angaben können der Anlage entnommen werden.

Frage 8 Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die stark gestiegenen Betriebskosten der Hochschulen zu kompensieren?

Von der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere bei den Betriebs- und Energiekosten, sind alle Landesdienststellen betroffen. Im Zuge der Energiekrise und des Programms „Hessen steht zusammen“ hatten die Hochschulen zusätzliche Hilfen zur Deckung ihrer Energiekosten mit dem Ziel erhalten, Härtefälle abzufedern und die Zukunftsfähigkeit der Hochschulen zu sichern. Hierfür wurden in den Jahren 2022 und 2023 rund 13,3 Millionen Euro von den Hochschulen in Anspruch genommen. Weitere Kompensationszahlungen sind nicht geplant. Mit den Programmen COME und PV-TGA wird vielmehr die Optimierung der Energieeffizienz und der Ausbau von Solaranlagen gefördert, mit denen die Hochschulen ihre Wärme- und Stromverbräuche nachhaltig senken können.

Frage 9 Wie viele Quadratmeter Nutzfläche stehen den Hochschulen aktuell zur Verfügung?

Gemäß der aktuellsten Erhebung (Bezugsjahr 2023) umfasst die Nutzungsfläche 1 bis 6 der Hochschulen insgesamt 1.790.972 Quadratmeter.

Frage 10 Wie hat sich der Flächenbedarf in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die Entwicklung der Netto-Raumfläche und Nutzungsfläche 1 bis 6 der Hochschulen zeigt von 2019 bis 2022 einen leichten Anstieg des Flächenbedarfs, der seit 2023 jedoch wieder abnimmt.

	2019	2020	2021	2022	2023
Nutzungsfläche 1 bis 6 [m ²]	1.737.439	1.753.083	1.774.275	1.797.313	1.790.972
Netto-Raumfläche [m ²]	2.990.052	3.009.533	3.056.622	3.103.712	3.078.237

Zudem ist im Rahmen des Hessischen Klimagesetzes bis zum Jahr 2035 eine Reduzierung der Netto-Raumfläche von Büroarbeitsplätzen pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter um mindestens 30 Prozent vorgesehen. Circa 30 Prozent der Gesamtflächen der Hochschulen sind Büroflächen.

Wiesbaden, 27. September 2025

Timon Gremmel

Anlagen

Anlage zur Kleinen Anfrage 21/1729

Zu Frage 3.

Hochschule Fulda:

An der Hochschule Fulda sind 14 Gebäude älter als 50 Jahre und weisen folgende Verbrauchswerte aus:

Gebäude 20, Leipziger Str. 123, Fulda, Wärme: 45 kWh/m²a, Strom: 18 kWh/m²a,

Gebäude 21, Leipziger Str. 125, Fulda, Wärme: 53 kWh/m²a, Strom: 22 kWh/m²a,

Gebäude 22, Leipziger Str. 127, Fulda, Wärme: 70 kWh/m²a, Strom: 26 kWh/m²a,

Gebäude 30, Leipziger Str. 121, Fulda, Wärme: 68 kWh/m²a, Strom: 31 kWh/m²a,

Gebäude 31, Leipziger Str. 119, Fulda, Wärme: 84 kWh/m²a, Strom: 50 kWh/m²a,

Gebäude 40, Marquardstr. 39-41, Fulda, Wärme: 62 kWh/m²a, Strom: 30 kWh/m²a,

Gebäude 41, Marquardstr. 35-37, Fulda, Wärme: 80 kWh/m²a, Strom: 23 kWh/m²a,

Gebäude 42, Marquardstr. 31-33, Fulda, Wärme: 62 kWh/m²a, Strom: 19 kWh/m²a,

Gebäude 43, Moltkestr. 16-18, Fulda, Wärme: 65 kWh/m²a, Strom: 47 kWh/m²a,

Gebäude 45, Marquardstr. 43, Fulda, Wärme: 106 kWh/m²a, Strom: 26 kWh/m²a,

Gebäude 50, Ludwig-Beck-Str. 7-9, Fulda, Wärme: 73 kWh/m²a, Strom: 23 kWh/m²a,

Gebäude 51, Ludwig-Beck-Str. 7a, Fulda, Wärme: 73 kWh/m²a, Strom: 21 kWh/m²a,

Gebäude 52, Ludwig-Beck-Str. 7a, Fulda, Wärme: 65 kWh/m²a, Strom: 42 kWh/m²a sowie

Gebäude 70, Heinrich-von-Bibra-Platz 12, Fulda, Wärme: 66 kWh/m²a, Strom: 46 kWh/m²a.

THM:

An der THM sind 12 Gebäude älter als 50 Jahre und weisen folgende Werte auf (jährlicher Verbrauch, witterungsbereinigt, Mittelwert 2022-2024):

Standort Gießen

Gebäude A10; Baujahr 1966, Wärme: 127 kWh/m²a, Strom: 70 kWh/m²a,

Gebäude A11; Baujahr 1963, Wärme: 357 kWh/m²a, Strom: 28 kWh/m²a,

Gebäude A14; Baujahr 1949, Wärme: 78 kWh/m²a, Strom: 26 kWh/m²a,

Gebäude A30; Baujahr 1923, Wärme: 168 kWh/m²a, Strom: 21 kWh/m²a,

Gebäude B10/B11; Baujahr 1951, Wärme: 75 kWh/m²a, Strom: 54 kWh/m²a,

Gebäude C13; Baujahr 1951, Wärme: 130 kWh/m²a, Strom: 17 kWh/m²a,

Gebäude C14; Baujahr 1958, Wärme: 126 kWh/m²a, Strom: 36 kWh/m²a,
Gebäude D10; Baujahr 1961, Wärme: 44 kWh/m²a, Strom: 50 kWh/m²a,
Gebäude E10; Baujahr 1879, Wärme: 123 kWh/m²a, Strom: 36 kWh/m²a,
Gebäude E11; Baujahr 1879, Wärme: 256 kWh/m²a, Strom: 27 kWh/m²a sowie
Gebäude E13; Baujahr 1879, Wärme: 142 kWh/m²a, Strom: 29 kWh/m²a.

Standort Friedberg

Mehrere Gebäude A1-A8; Baujahr 1962-2013

Wärme: 31 kWh/m²a, Strom: 43 kWh/m²a

Hochschule RheinMain:

Seitens der Hochschule RheinMain wurde der Primärenergiebedarf für Wärme und Strom für die fünf Gebäude, die älter als 50 Jahre sind, wie folgt angegeben:

Gebäude HLB; Rheinstraße 55-57, Wiesbaden, Baujahr 1913: 232,87 kWh/m²a,

Gebäude RUE A; Am Brückweg 26, Rüsselsheim, Baujahr 1970: 58 kWh/m²a,

Gebäude RUE B; Am Brückweg 26, Rüsselsheim, Baujahr 1970: 58 kWh/m²a,

Gebäude RUE C; August-Bebel-Str. 60, Rüsselsheim, Baujahr 1973: 428 kWh/m²a

sowie

Gebäude RUE D; Am Brückweg 26, Rüsselsheim, Baujahr 1975: 281 kWh/m²a.

Zu Frage 4.

TU Darmstadt:

Folgende sechs Sanierungsmaßnahmen sind bei der TU Darmstadt in Bearbeitung:

- Umbau und Verdichtung der Institutsgebäude Chemie
geplante Gesamtsumme bis 2027: 117.100.000 €,
- Sanierung Architekturgebäude Lichtwiese
geplante Gesamtsumme bis 2027: 56.000.000 €,
- Sanierung Institutsgebäude Magdalenenstraße
geplante Gesamtsumme bis 2025: 19.000.000 €,
- Generalsanierung ehem. h-da – Flächen in der Hochschul-/Schlossgartenstr.
geplante Gesamtsumme bis 2027: 15.000.000 €,
- Co-working-Area ehem. Maschinenbauhalle Stadtmitte (Geb. 1109)
geplante Gesamtsumme bis 2026: 3.350.000 € sowie
- Sanierung Hörsaal Chem. Technologie (Geb. 1210)

geplante Gesamtsumme bis 2026: 3.950.000 €.

GU:

Derzeit sind im Rahmen eines Aktionsplanes 36 Einzelmaßnahmen für den Zeitraum bis 2027 noch offen, geplant oder in Ausführung. Es werden exemplarisch die Maßnahmen mit voraussichtlichen Kosten von mehr als 1 Mio. € aufgelistet:

- Erneuerung USV-Anlage PA-Gebäude (mit Rechenzentrum) am Campus Westend; Ziel: Ende 2025, Invest (anlagebezogen): rund 1,2 Mio. €,
- COME-Projekt (GU): 2. Teilabschnitt Sanierung Dach, Sporthallengebäude mit Aufbau einer Photovoltaikanlage am Campus Ginnheimer Landstraße; Ziel: Ende 2025, rund 7,1 Mio. €,
- COME-Projekt (GU): Biozentrum, Optimierung Sonderabluft am Campus Riedberg; Ziel: Ende 2025, rund 10,7 Mio. € sowie
- COME-Projekt Photovoltaik (LBIH) auf 11 geeigneten Dächern der Goethe-Universität; Ziel: Ende 2025, rund 6,0 Mio. €.

JLU:

Es finden umfassende Sanierungsmaßnahmen statt, welche bis 2027 abgeschlossen werden sollen. Aufgrund der Planungs- und Ausführungszeiten haben einige Maßnahmen bereits vor 2025 begonnen. Die Gesamtsumme dieser Maßnahmen beläuft sich auf rd. 116 Mio. € (Mittel aus HEUREKA, COME, HSP, ZSL und Eigenfinanzierungen der JLU). Der Anteil der Eigenfinanzierungen der JLU davon beträgt überschlägig rd. 70 Mio. €.

Darüber hinaus plant die JLU weitere eigenfinanzierte Maßnahmen in der Gesamthöhe von rd. 21 Mio. € etwa ab 2027 durchzuführen. Insgesamt geplant sind folgende Maßnahmen:

- Seminargebäude Licher Straße 68; Energetische Dach- und Fassadensanierung, inkl. PV: geplante Gesamtsumme bis 2025: 6.198.000 €,
- Carl-Vogt-Haus Heinrich-Buff-Ring 38; Energetische Ertüchtigung Ostflügel; geplante Gesamtsumme bis 2025: 15.528.000 €,
- Institutsgebäude Kugelberg 62; energetische Maßnahmen/Schadstoffsanierung u. Brandschutz; geplante Gesamtsumme bis 2028: 9.215.000 €,

- Übungsgebäude Kugelberg 62; Modernisierung der studentischen Umkleide- und Sanitärbereiche im Übungsgebäude, sowie eine räumliche Neustrukturierung; geplante Gesamtsumme bis 2027: 3.108.000 €,
- Universitätsbibliothek Otto-Behaghel-Str. 8; Neuordnung und Einrichtung von studentischen Arbeitsplätzen; geplante Gesamtsumme bis 2027: 4.642.000 €,
- Institutsgebäude Frankfurter Str. 92/98 Erneuerung Hörsaalgestühl; geplante Gesamtsumme bis 2027: 1.000.000 €,
- Sanierung Audimax Fassade Karl-Glöckner-Straße 21 A; geplante Gesamtsumme bis 2025: 18.939.000 €,
- Sanierung Audimax Hörsaal Karl-Glöckner-Straße 21 A; geplante Gesamtsumme bis 2025: 33.761.000 €,
- Institutsgebäude Physiologie Aulweg 129 Instandsetzung 5. OG West; geplante Gesamtsumme bis 2026: 3.437.000 €,
- Institutsgebäude Physiologie Aulweg 129 Fassaden- und Dachsanierung; geplante Gesamtsumme bis 2025: 6.696.000 € sowie
- Instituts- und Klinikgebäude Frankfurter Str. 110 Schadstoff-, Brandschutz und Laborsanierung; geplante Gesamtsumme bis 2026: 3.550.000 €.

Universität Kassel:

In den Jahren 2025 bis 2027 sind aus verschiedenen Finanzierungsprogrammen wie HEUREKA, COME-H, ZVSL-Infrastruktur und aus Eigenmitteln der Universität Maßnahmen im Umfang von insgesamt 40,2 Mio. € geplant, die auch eine brandschutztechnische und energetische Verbesserung beinhalten.

Die Maßnahmen sind an den folgenden Gebäuden vorgesehen: Produktionshalle, Murhardsche Bibliothek, Universitätsbibliothek, Kunsthochschule: Nordbau, Hörsaaltrakt und Atrium, Ingenieurwissenschaften III (Aufstockung), Ehemaliges Studentenwohnheim Witzenhausen (Anbau Cafeteria), K19 und Villen Rühl. Zusammengefasst ist für diese Maßnahmen in 2025 ein Mittelabfluss in Höhe von 13,01 Mio. € sowie 15,82 Mio. € in 2026 und 11,3 Mio. € in 2027 geplant.

Weitere dringend notwendige energetische Maßnahmen im Umfang von 18,92 Mio. €, betreffen die Gebäude Wilhelmshöher Allee 73, WISO C, IT-Servicezentrum, Studentisches Wohnen A, B, C, Villen Rühl sowie das ehemalige Studentenwohnheim Witzenhausen. Die Umsetzung erfolgt, sobald Mittel hierfür zur Verfügung gestellt werden können.

Philipps-Universität Marburg:

In den Jahren 2025 bis 2027 und darüber hinaus sind aus verschiedenen Finanzierungsprogrammen wie HEUREKA, COME-H, ZVSL-Infrastruktur und aus Eigenmitteln der Universität die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen vorgesehen. Einige Maßnahmen befinden sich noch in der Planung, so dass die Ermittlung der Kosten noch nicht abgeschlossen ist:

- G | 01 Gutenbergstraße 18, Institutsgebäude, Kosten 4.543.000 €,
- S | 01 Landgrafenschloss inkl. Wilhelmsbau, Kosten 120.000.000 €,
- U | 03 Universitätsstraße 6, Savignyhaus, Kosten 33.443.000 €,
- B | 01 Biegenstraße 14, Hörsaalgebäude, Kosten 14.076.000 €,
- Erlenring 5, Studentenwerk, Mensa, Kosten 11.358.000 € sowie
- Conradistraße 3, Mensa, Kosten 4.000.000 €.

Bei den nachfolgend aufgeführten Maßnahmen fand noch keine finale Kostenermittlung statt:

- S | 02 Landgraf-Philipp-Straße 4, Landgräflische Kanzlei,
- U | 01 Lahntor 3, Alte Universität,
- U | 07 Am Plan 1, Institutsgebäude,
- R | 01 Renthof 5, Institutsgebäude,
- R | 06 Renthof 6, Institutsgebäude,
- M | 03 Marbacher Weg 10, Institutsgebäude B,
- M | 05 Wilhelm-Roser-Straße 2, Behring Villa,
- B | 10 Biegenstraße 9, Institutsgebäude,
- W | 01 Wilhelm-Röpke-Straße 4, Universitätsbibliothek,
- F | 11 Deutschhausstraße 17, Institutsgebäude,
- F | 03 Deutschhausstraße 1+2, Institutsgebäude,
- N | 03 Robert-Koch-Straße 6, Anatomie-Zytobiologie,
- Karl-von-Frisch-Straße 6, Geräte-, Gewächs-, Schauhausanlagen,
- K | 03 Karl-von-Frisch-Straße 2, Biochemisch-Pharmakologisches Centrum sowie
- H | 06 Hans-Meerwein-Straße 4, Altbau Chemie.

Hochschule Geisenheim:

Bei der Hochschule Geisenheim sind bis 2027 die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen geplant:

- Ausbau ehem. DWD-Gebäude; geplante Gesamtsumme bis 2027: 900.000 €,
- Brandschutzertüchtigung Geb. 5901; geplante Gesamtsumme bis 2025: 1.500.000 €,
- Sanierung Geb. 5903; geplante Gesamtsumme bis 2030: 3.273.000 €,
- bauliche Optimierung Geb. 6501; geplante Gesamtsumme bis 2027: 2.100.000 € sowie
- Brandschutzsanierung Oenologie; geplante Gesamtsumme und Umsetzungszeitraum sind noch nicht bekannt.

h_da:

- COME – Sanierung Fassade/Heizung/Lüftung Gebäude A10: In Ausführung, Abschluss Ende 2027 geplant – Kostenrahmen 15,97 Mio. €,
- ZVSL - Verbesserung der Raumqualität durch Dachdämmung und -sanierung Gebäude A14: Abschluss in 2027 - Kostenrahmen 1,5 Mio. € sowie
- ZVSL - Verbesserung der Raumqualität durch Dachdämmung und -sanierung Gebäude B13: Abschluss in 2027 - Kostenrahmen 1,95 Mio. €.

FUAS:

Gesichert ist nach derzeitigem Kenntnisstand die Notwendigkeit für die Durchführung folgender Sanierungsmaßnahmen gegeben:

- Energetische Maßnahme: Erreichen technische Anschlussbedingungen (TAB 3) Fernwärmeanschluss, LBIH-Projekt im COME-Programm begonnen, 50 % Finanzierung durch die Hochschule, Gesamtkosten: 1.865.000 €, Beginn Mitte 2025 und Abschluss ca. Ende 2025,
- Austausch der Stellantriebe RWA Geb. 1 (Brandschutz), Realisierung wird in 2025 abgeschlossen, Kosten 181.000 €,
- Austausch Aufzugsanlage Geb. 3. Realisierung in 2025 geplant, geschätzte Kosten 100.000 €,
- Dachsanierung Gebäude 6 (Kinderhaus), Kosten wurden angefragt, liegen aber noch nicht vor; Schätzung ca. 40.000 €; Ausführung 2025,
- weitere Dachsanierungen sind notwendig, Kosten noch nicht bekannt, das statische Gutachten, aus dem der gesamte Sanierungsbedarf der Dächer hervorgeht, liegt noch nicht vor,

- Tausch alter Schaltschränke Geb. 1, 2 und 4, noch nicht begonnen, geschätzte Kosten 1.650.000 €,
- Austausch Lüftungsanlage in der Mensa Geb. 4, noch nicht begonnen, geschätzte Kosten 1.200.000 €,
- Austausch RLT-Anlagen Geb. 4 im Förderprogramm HMWK PV-TGA 2023-2025, noch nicht begonnen, Gesamtvolumen 995.000 €, davon Eigenanteil der Hochschule: 248.750 €,
- Mängelbeseitigung in den Unterverteilungen Geb. 1 und 2, noch nicht begonnen, geschätzte Kosten 475.000 €,
- Erneuerung der Heizleitung von Geb. 8 nach Geb. 9, noch nicht begonnen, kalkulierte Kosten brutto 428.400 €,
- Monitoring aller Energiezähler aller Gebäude, noch nicht begonnen, geschätzte Kosten 300.000 €,
- Gebäude 8: Erneuerung der Trinkwasserleitungen, noch nicht begonnen, erste grobe Kostenschätzung geht von bis zu 200.000 € aus,
- Erneuerung der Heizungsschieber in allen Gebäuden, noch nicht begonnen, geschätzte Kosten 100.000 €,
- Erneuerung BMZ Geb. 6, noch nicht begonnen, geschätzte Kosten 35.000 €,
- Instandsetzung Sprinkleranlage Geb. 1, noch nicht begonnen, geschätzte Kosten 30.000 €,
- Beseitigung Feuchteschaden Geb. 2, noch nicht begonnen, kalkulierte Kosten 4.000 €,
- Austausch aller Fenster Geb. 3, noch nicht begonnen, Kostenschätzung liegt noch nicht vor.

Die großen Sanierungsprojekte, die über HEUREKA finanziert werden sollen, sind:

- Wiederaufbau Gebäude 9: Gesamtkosten: 23.377.200 €, Beginn ab 2027,
- Gebäude 2: Dachsanierung und Ersatz Kältemaschine, Gesamtkosten: 2.243.000 €, davon Eigenanteil der Hochschule 1.121.500 € (50 %), Maßnahme läuft, wird bis Ende 2025 fertiggestellt,
- Sanierung der Tiefgarage Gebäude 1, Gesamtkosten: 1.958.000 €, Maßnahme in Ausführungsplanung,
- Sanierung Gebäude 8, Generalsanierung zum Gebäudeerhalt, konkrete Planung steht noch aus, Kostenschätzung 85 Mio. €,

- Gebäude 3: Generalsanierung zum Gebäudeerhalt, konkrete Planung steht noch aus, Kostenschätzung 7,73 Mio. €,
- Gebäude 2: Fassadensanierung, konkrete Planung steht noch aus, Kostenschätzung 4 Mio. € sowie
- Gebäude 4: Sanierung der Tiefgarage, konkrete Planung steht noch aus, Kostenschätzung 2,5 Mio. €.

Hochschule Fulda:

Folgende Sanierungsmaßnahmen für die Jahre 2025, 2026 und 2027 sind geplant:

- Gebäude 33, Marquardstraße 56, 36039 Fulda
Technische Sanierung, Kostenrahmen 3.074.860 €,
Baubeginn Quartal 1 2027, Fertigstellung Quartal 4 2029,
Zweiter baulicher Rettungsweg, Kostenrahmen 1.510.000 €,
Baubeginn Quartal 1 /2027, Fertigstellung Quartal 4 2027,
- Gebäude 41, Marquardstraße 35-37, 36039 Fulda
Laufendes Come-Projekt, Kostenrahmen 5.857.000 €,
Baubeginn Quartal 3 2025, Fertigstellung Quartal 1 2027,
- Gebäude 43, Moltkestraße 16-18, 36039 Fulda
Laufendes Come-Projekt, Kostenrahmen 6.628.000 €, Fertigstellung Quartal 3 2025,
- Gebäude 70, Heinrich- von-Bibra-Platz 12, 36037 Fulda
Laufendes Come-Projekt, Kostenrahmen 1.761.000 €, Fertigstellung Quartal 4 2025 sowie
- Gebäude 45, Marquardstr. 43, 36039 Fulda
laufendes ZVSL-Projekt, Kostenrahmen: 5.286.000 €
Baubeginn: Quartal 4 2025, Fertigstellung Quartal 2 2027

THM:

Neben dem laufenden Gebäudeunterhalt sind aus wirtschaftlichen Gründen mit folgender Ausnahme keine signifikanten Sanierungsmaßnahmen geplant:

- Energetische Fassadensanierung des Gebäudes C10 in Gießen
Laufzeit des Projekts: bis 4/2026, Kosten des Projekts; 16,1 Mio. €.

Hochschule RheinMain:

Bei der Hochschule RheinMain sind die nachfolgenden drei Maßnahmen geplant:

- Austausch LED-Beleuchtung (Standorte Rüsselsheim und unter den Eichen) (Förderlinie PV-TGA) Gesamtkosten: 0,986 Mio. €, Termine: Fertigstellung bis Ende 2025,
- Ausbau ehemalige Bibliotheksflächen für die Organisationseinheit ITMZ am Campus Kurt-Schumacher-Ring, Gebäude A (Förderlinie ZVSL) Gesamtkosten: 3,05 Mio. €
Termine: Planung bis 01.2028, Bau 01.2028 bis 06.2029,
- Modernisierung der Innenräume (Lehre) am Campus Kurt-Schumacher-Ring, Gebäude D (Förderlinie ZVSL) Gesamtkosten: 10,39 Mio. €, Termine: Planung bis 08.2026, Bau 09.2026-04.2027 sowie

HfMDK:

- Bauteil B, Brandschutz- und Sicherheitsmaßnahmen
Gesamtbaukosten: 718.165,00 €, Zeitplan: Baubeginn Mitte 2027, Fertigstellung Anfang 2028,
- Bauteil C, „Sanierung Verwaltungsgebäude C“
Gesamtbaukosten: 8.097.000 €, Zeitplan: Baubeginn Ende 2025, Fertigstellung in 2027 sowie
- Bauteil D (Mensa), s. „Sanierung Verwaltungsgebäude C“.

Hochschule für Gestaltung:

An der Hochschule für Gestaltung sind keine Sanierungsmaßnahmen geplant. Es befindet sich ein kompletter Neubau am Hafen in Offenbach in Planung.

Hochschule für Bildende Künste–Städelschule:

In den Jahren 2025/2026 ist die Sanierung der Liegenschaft Dürerstraße 24 geplant. Das darauf befindliche Gebäude ist inzwischen im Eigentum des Landes und daher derzeit nicht in Benutzung. Die voraussichtlichen Kosten der Maßnahme belaufen sich auf 2,5 Mio. €.

Zu Frage 7.

TU Darmstadt:

- Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen
2023: 18,54 Mio. €,

- Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen
2023: 30,46 Mio. €.
- Die Zahlen für 2024 liegen vor, sind aber noch nicht testiert.

GU:

Handelsrechtliche Abschreibungen nach der Nutzungsdauertabelle des Kontierungshandbuchs des Landes Hessen:

Gebäude:

AFA 2024: 23.091.671,54 €,

AFA 2023: 23.659.803,78 €.

Technische Anlagen und Maschinen:

AFA 2024: 22.271.555,93 €,

AFA 2023: 20.162.919,11 €.

Justus-Liebig-Universität Gießen:

Die jährlichen Abschreibungen der JLU für Gebäude und technische Anlagen betragen 19.984.345,47 € (Basis Geschäftsjahr 2023).

Universität Kassel:

Die Abschreibungen auf Gebäude inkl. Gebäudeeinrichtungen betragen in 2024 9.198.872 € (nachrichtlich für 2023 9.174.524 €).

Philipps-Universität Marburg:

Mit der gewünschten Abgrenzung in der Frage sind es 30.745.811,77 € für das Jahr 2024. Im Vorjahr 2023 war der Betrag in unmittelbar vergleichbarer Größenordnung.

Hochschule Geisenheim:

Abschreibungen im Jahr 2024 Hochschule Geisenheim University

- auf Gebäude: 1.870.150,07 €,
- auf technische Anlagen und Maschinen: 1.204.597,97 €

Hochschule Darmstadt:

Im Jahr 2024 betragen die Abschreibungen 13,051 Mio. €.

Frankfurt University of Applied Sciences:

Die jährlichen Abschreibungen für die **Gebäude** betragen:

2024: 2.358.955,35 € sowie

2023: 2.351.353,54 €

Die jährlichen Abschreibungen für die **technischen Anlagen** hierzu betragen:

2024: 68.018,77 € sowie

2023: 66.151,59 €.

Hochschule Fulda:

Haushaltsjahr 2024

a) Abschreibung Gebäude: 2.959.651,11 €

b) Abschreibung technische Anlagen: 2.740.133,54 €

Technische Hochschule Mittelhessen:

Die Abschreibungen für Gebäude und technische Anlagen im Jahr 2024 betragen 15.260.976,46 €.

Hochschule RheinMain:

Die jährliche Abschreibung für alle hochschuleigenen Gebäude und Anlagen in 2024 betrug 1.739.544 € für Gebäude und 4.730.268 € für technische Anlagen und Maschinen.

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst:

Die Abschreibungen 2024 für die Gebäude betragen 276.000 € und für die technischen Anlagen 244.000 €.

Hochschule für Gestaltung:

Die jährliche Abschreibung beläuft sich auf 61.000 € pro Jahr.

Hochschule für Bildende Künste–Städelschule:

Die Gebäude und die technischen Anlagen sind angemietet.